

als würden (traditionell) evangelikale Positionen zunehmend die Überhand gewinnen, wo dies nicht tatsächlich der Fall ist. Z. B. urteilt Thiede kaum richtig, wenn er schreibt von der "Debatte um das Papyrusfragment des Markus-Evangeliums in der siebten Höhle von Qumran, 7Q5, das in letzter Zeit trotz mancher Widerstände zunehmend für richtig identifiziert gehalten wird..." (17).

Leider ist der erste Teil des Buchtitels ("Geheimakte Petrus") irreführend, da Thiede kein spektakuläres Enthüllungsbuch schreibt und schreiben will (vgl. seine eigene Abrede auf S. 9: "Die 'Akte Petrus' kann eine mysteriöse Geheimakte sein, wenn man sich ihr mit dem Gepäck der Kirchengeschichte oder unter dem Eindruck der Nebelschwaden mancher allzu umtriebiger Kirchenkritiker nähert. Aber sie war nie eine Verschlussache. Wie so viele andere scheinbar geheimnisvollen Dossiers ist sie immer schon zugänglich gewesen. Es ist ein aufschlussreiches Erlebnis, sie unter Verwendung der heutigen Hilfsmittel wieder zu öffnen"). Selbst wenn solch ein Titel die Verkaufszahlen geringfügig erhöhen mag, kann beim Leser eine falsche Erwartung über das Buch – und zum größeren Schaden (!) – über die historischen Quellen zu Simon Petrus und dem Urchristentum geweckt werden. Thiede bringt keine Enthüllungen – so als wäre bis dahin etwas verborgen gewesen oder Quellen, etc. absichtlich zurückgehalten worden – sondern eine allgemeinverständliche, solide Studie, der man weite Verbreitung wünscht und in der nicht nur Studenten und Forscher einen guten Überblick, neue Einsichten und Anregung finden können, sondern auch gewöhnliche Bibelleser und Prediger, z. B. für eine Bibelstunden- oder Predigtserie zum Apostel Petrus.

Christoph Stenschke, Bergneustadt, Germany

Die charismatischen Bewegungen: Theologie, Spiritualität, Anstöße zum Gespräch

Peter Zimmerling

Kirche – Konfession – Religion (KKR), vol. 42. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2001, 435 pp., DM 68, €34,7. Hb., ISBN 3-525-56546-1

ZUSAMMENFASSUNG

Peter Zimmerling ist Privatdozent für Praktische Theologie an der Theologischen Fakultät der Universität Heidelberg. Seine Monographie über die charismatischen Bewegungen stellt seine 1998 angenommene Habilitationsschrift dar. In ihr behandelt Zimmerling in fünf Hauptteilen die Lehre von der Geistestaufe und den Geistesgaben bei den Charismatikern. Daran schließen sich Untersuchungen zu Hauptbereichen der Praktischen Theologie an, nämlich zu Gottesdienst, Spiritualität und Seelsorge sowie Gemeindeaufbaukonzepten im Umfeld charismatischer Erneuerungsbewegungen.

Viele Einzelfragen wie das Ruhen im Geist, Lobpreis-Gottesdienste, power evangelism, geistliche Kampfführung, Jesus-Märsche usw. werden aufgrund umfangreicher Sekundärliteratur dargestellt und kritisch theologisch gewürdigt. Zimmerlings Arbeit wird auf lange Sicht Walter Hollenweger seine zentrale Stellung in der deutschen Analyse von Pfingstkirchen streitig machen.

SUMMARY

Peter Zimmerling is Lecturer in Practical Theology in the Theological Faculty of Heidelberg University. His monograph on the charismatic movement represents his Habilitation thesis which was passed in 1998. Herein Zimmerling deals (in five main sections) with the doctrine of baptism in the Spirit and the Gifts of the Spirit among the charismatics. In this he makes connections with research in the main areas of Practical Theology, namely worship, spirituality and pastoral care as well as ideas of community development in the context of charismatic renewal movements. Many issues such as 'resting in the Spirit', Worship services, power-evangelism, spiritual warfare, Jesus-marches, etc. are described on the basis of a full account of secondary literature and are critically theologially evaluated. Zimmerling's work will in the long term come to dispute Walter Hollenweger's position as the chief German exponent of the charismatic churches.

RESUMÉ

Peter Zimmerling est professeur de théologie pratique à la faculté de théologie de l'université de Heidelberg. Sa monographie sur le mouvement charismatique reprend sa thèse de doctorat qui a été soutenue en 1998. Il y traite de la doctrine du baptême dans l'Esprit et de celle des dons de l'Esprit chez les charismatiques. Il y établit des liens avec la recherche dans les domaines principaux de la théologie pratique, à savoir les sujets du culte, de la spiritualité, du soutien pastoral, et s'intéresse aux idées concernant le développement de la communauté dans le contexte du renouveau charismatique. Il aborde de nombreux thèmes en prenant pleinement en compte la littérature secondaire : le « repos dans l'Esprit », le déroulement et le contenu du culte, l'évangélisation avec puissance, le combat spirituel, les marches pour Jésus, etc., et il apporte une évaluation théologique critique. Par ce travail, l'auteur va sans doute disputer à Walter Hollenweger la position de principal spécialiste allemand des communautés charismatiques.

* * * *

Im Gegensatz zu Walter J. Hollenweger (vgl. die Rezension in EuroJTh 10/2, 2001, 188-190) kommt der Verfasser der vorliegenden Monographie nicht selbst aus der Pfingstbewegung. Da der Umfang beinahe an Hollenwegers Werk *Charismatisch-pfingstliches Christentum* heranreicht, legt sich ein Vergleich der beiden Bücher nahe. Nach einer Standortbestimmung der charismatischen Bewegungen der Gegenwart

behandelt Zimmerling in fünf Hauptteilen die Lehre von der Geistestaufe und den Geistesgaben bei den Charismatikern; daran schließen sich Untersuchungen zu Hauptbereichen der Praktischen Theologie an, nämlich zu Gottesdienst, Spiritualität und Seelsorge sowie Gemeindeaufbaukonzepten. In einem Forschungsüberblick (17–35) stellt Zimmerling am Anfang die Arbeit von Hollenweger, Hutten, Reimer, Großmann und der Institutionen des ÖRK und des Lutherischen Weltbundes. Evangelikale Monographien werden ebenso vorgestellt wie evangelische Dogmatiken, die das Thema aufnehmen (Hahn, Kägi, Föllner, Raatz, Sons, Härle, Berkhof, Moltmann, Welker). Die Aufstellung endet mit katholischen Stellungnahmen bis hin zum Vatikan (Rahner, von Balthasar, Mühlen).

In seiner „Standortbestimmung“ stellt der Vf. knapp die Geschichte der Pfingstbewegung und die Gruppen von klassischen Pfingstlern bis hin zu unabhängigen Charismatikern vor, die er als „charismatische Bewegungen“ zusammenfaßt. In Deutschland sind die innerkirchlichen Gruppen klein geblieben; inzwischen haben die Unabhängigen mehr Zulauf (50). Verschiedene Gründe für die Attraktivität der Charismatiker können in der Kirche und der postmodernen Erlebnisgesellschaft gefunden werden (55–75).

In einem ersten inhaltlichen Hauptteil wird die Geistestaufe untersucht (76–117). Zentral stellt Zimmerling hier die verschiedenen Deutungen der Geistestaufe heraus. Reformatorische Festlegung auf die Gnadenmittel Wort und Sakrament sowie neuere dogmatische Öffnung für den Geistempfang auch außerhalb derselben führen zur Frage nach dem Geistempfang im NT. Der Teil endet mit „Kriterien einer theologisch verantwortlichen Rede von der Geistestaufe“, in denen der Vf. den Geistempfang eher locker mit der Wassertaufe verknüpft (112) und auch auf Gefühl und Körperlichkeit, nicht nur auf Verstand und Willen des Christen bezogen sehen will (114).

Der zweite Hauptteil hat die Geistesgaben zum Thema (118–190). Zimmerling untersucht hier die drei Gaben, die in charismatischen Kreisen besonders in der Vordergrund treten: Glossolie, Heilung und Prophetie. Er kritisiert die Überbetonung der Zungenrede (145) und plädiert für ihre Integration in den Gottesdienst der Großkirchen (145f). Im Abschnitt über Heilungen stellt der Vf. Kriterien auf (155–157) und macht den Sinn von Krankensegnungen und -salbungen einsichtig. Der Abschnitt zur Prophetie zeichnet sich nach Meinung des Rezensenten eher durch eine Verflachung des Prophetiebegriffs aus, weil der biblische Charakter der Prophetie als äußeres Wort (z. B. in Apk 1,10) in allerlei intuitive Befindlichkeiten aufgelöst wird (179, P. „erlernbar“ 174). Wo das *verbum externum* nicht vorhanden ist, kann sich „prophetische Existenz heute“ nur auf der Grundlage der vorhandenen Schriftprophetie konstituieren (181–186).

Als grundlegende Ausdrucksform des charismatischen

Christentums arbeitet Zimmerling beim dritten Hauptthema „Gottesdienst“ charismatische Gebetskreise heraus (191). Der Lobpreisgottesdienst als bevorzugte Gestalt wurde bisher wenig untersucht (198). In ihm löst das spektakuläre Geistwirken die Zentralstellung der Gnadenmittel des bisherigen Gottesdienstes ab (206). Obwohl der Lobpreisgottesdienst biblisches Gottesdienstelemente neu entdeckt und verstärkt hervorhebt, steht er doch in der dreifachen Gefahr, traditionelle Liturgie falsch einzuordnen, aufgrund von Wirklichkeitsverlusten monoton zu werden und die Diastase zwischen Gottesdienst und Alltagsleben zu vergrößern (238).

Zu den Themen „Spiritualität und Seelsorge“ (247–303) verweist der Vf. auf das Thema der inneren Geistesleitung, das die Charismatiker von der Heiligungsbewegung überliefert bekamen. Die besonderen Themen Wohlstandsevangelium, positives Denken und Visualisierung werden unter der eigentlich viel weiter greifenden Überschrift des „heiligmachenden“ Geistes verhandelt (258–268). Schließlich werden die verschiedenen Richtungen charismatischer Seelsorge behandelt. Besondere Handlungsformen sind die „innere Heilung“ und der Befreiungsdienst (Exorzismus), als Seelsorgemittel kommen Gebet, Prophetie, Vision, Segnung und die vielfach umstrittenen Methoden des „Ruhens“ und „Lachens im Geist“ in Betracht, die der Vf. kritisch zu würdigen weiß.

Der fünfte und umfangreichste Themenblock behandelt charismatische Gemeindeaufbaukonzepte, ihre ökumenische Relevanz und ihre Stellung zur Welt (304–389). Hier werden die geistliche Gemeinde-Erneuerung mit Einführungskursen und Alpha-Kursen, *power evangelism* und die wachsende Zahl separierter Gemeinden, die durch Gemeindeneugründung entstanden, behandelt. Zimmerling hat manche kritischen Anfragen an die zunehmende Zahl unabhängiger Gemeinden, die sich am meisten durch Transferwachstum aus anderen Gemeinden vergrößern. Unter „ökumenischer Relevanz“ verhandelt der Vf. im wesentlichen Dinge, die man von Hollenweger her kennt. In der charismatischen Stellung zur Welt fallen besonders die Themen geistliche Kampfführung, Gebetsbewegungen und Jesusmarsch auf. Zimmerling kritisiert die nichtbiblischen Züge dieser Bewegungen unter anderem im Rückgriff auf wichtige kirchengeschichtliche Persönlichkeiten von der Alten Kirche bis zu Pietismus und Ostkirche (372–379).

Ein abschließender kurzer Teil faßt die Herausforderungen der charismatischen Bewegungen für Theologie und Kirche kritisch zusammen (390–395). Eine sehr sorgfältig gearbeitete Bibliographie und ein selektives Personenregister stehen am Schluß des sorgfältig lektorierten Werkes. Es fehlt ihm der apologetisch Ton der Selbstrechtfertigung, der sooft – gepaart mit Propaganda und Polemik – Hollenwegers Monographie prägt. Die Zitate zu Starez Siluans

(1866–1938) Kampf mit den Dämonen in seiner Einsiedelei auf dem Athos (377–378) zeigen eine Dimension, die in der abendländisch-reformatorischen Zwei-Reiche-Lehre ihre Parallele hat, die aber in der kritischen Untersuchung der charismatischen Phänomene so gut wie zu fehlen scheint: Siluan rechnet bei Visionen damit, daß er auch einem Trugbild Satans erliegen könnte bzw. er rechnet auf anthropologischer Ebene mit dem Kampf zwischen Fleisch und Geist, Eitelkeit und Demut. Diese Möglichkeit scheint in der westlichen Theologiegeschichte seit der Aufklärung nicht mehr diskutabel zu sein, auch wenn sie in der Berliner Erklärung zu Pfingstphänomenen von 1909 durch eine Versammlung von Predigern und Pfarrern aus dem deutschen Pietismus und Freikirchen aufgrund ihrer seelsorgerlichen Beobachtungen noch einmal erneuert wurde. Abgesehen von diesem Defizit, das die neuere Literatur generell prägt, ist Zimmerlings Arbeit eine umfangreiche Sammlung und theologisch-kritische Durchdringung pfingstlich-charismatischen Christentums, die im deutschsprachigen Raum ihresgleichen sucht. Die Heidelberger Habilitationsschrift ist Hollenwegers letztem Werk zum Thema ebenbürtig, in manchem überlegen.

Jochen Eber, Basel / Bettingen, Schweiz

RESUMÉ

Cet ouvrage comporte une collection d'articles qui constituent une introduction à des éléments clés de la critique narrative, en s'intéressant aux personnages de l'Évangile de Marc. Elizabeth Struthers Malbon considère le texte, son contexte littéraire et son contexte historique, et analyse le processus de communication de l'auteur au lecteur. Les personnages de l'Évangile sont l'un des moyens dont l'auteur se sert pour susciter une réponse chez ses lecteurs. Par dessus tout, E. Malbon considère que l'auteur de l'Évangile a voulu montrer, sous de multiples facettes, en quoi consistait être disciple de Jésus.

* * * *

This book by Elizabeth Struthers Malbon, who is at the forefront in Markan narrative criticism, contains seven articles previously published between 1983 and 1994. They all revolve around the issues of characterization in Mark's Gospel and how this affects readers' responses to the text. In the first chapter, 'Narrative Criticism: How Does Story Mean?', which serves as the book's introduction, Malbon explains some key terms of narrative criticism, such as implied author, implied reader, characters, settings, plot and rhetoric. Examples taken from Mark 4–8 are used to elucidate these concepts.

Chapter two investigates the complex relationship between male and female characters in Mark. Discussing the work of E. Best and T. Weeden on discipleship, Malbon denies that the disciples are characterized exclusively by their failure and that they are to be identified as the opponents of the author of Mark's Gospel. Instead, discipleship is to be defined more broadly as meeting 'the demands of following Jesus' (p. 42). Characterisation is used to induce readers either to identify with or distance themselves from the disciples and their actions. According to Malbon, all followers of Jesus in Mark's story, regardless of their gender, are depicted as fallible. Taking into account the background of ancient Jewish society and, in particular, the typically low status of women, she offers an analysis of Mark's portrayal of women characters, concluding that they are not unambiguously presented in a positive light.

In the third chapter, Malbon deals with the relationship between the disciples and the crowd, the latter serving 'to complement the disciples in a composite portrait of followers of Jesus' (p. 71). Their respective reactions to Jesus are charted, using different types of activities, such as 'calling' and 'following' or 'coming' and 'going'. Investigating the role and function of individuals from both groups, Malbon notes that while individual disciples are often shown in a negative light, particular members of the crowd can function as role models for the Gospel's readers. Whenever Jesus uses terms such as 'whoever', 'all' or 'many', whether in addressing his disciples or the crowd at large, the narrative level is transcended with a wider audience coming into view.

In the Company of Jesus: Characters in Mark's Gospel

Elizabeth Struthers Malbon

Louisville, KY: Westminster John Knox Press, 2000, xv + 244 pp., pb., \$19.95, ISBN 0-664-22255-2

SUMMARY

Elizabeth Struthers Malbon's collection of articles introduces key elements of narrative criticism, focusing in particular on characterization in Mark's Gospel. Looking at the text as well as its literary and historical contexts, she examines the process of communication between author and reader. The characters in Mark's Gospel are one means of influencing readers' responses. Overall, the Gospel's implied author is seen as offering quite a complex and multifaceted view of discipleship.

ZUSAMMENFASSUNG

Diese Aufsatzsammlung von Elizabeth Struthers Malbon stellt Schlüsselemente narrativer Auslegung unter Betonung der Charakterdarstellung im Markusevangelium vor. Sie untersucht den Kommunikationsprozess zwischen Autor und Leser, wobei nicht nur der Text, sondern auch sein literarischer und historischer Kontext berücksichtigt werden. Die Charaktere des Markusevangeliums werden als ein Mittel zur Beeinflussung von Leserreaktionen verstanden. Die vom impliziten Autor vertretene Sicht von Jüngerschaft erscheint als eine komplexe und vielschichtige.